

<p>Leaked RKI- Protokolle belasten Lauterbach und Spahn wegen Kinder- Booster</p>

Krisenstab-Protokolle: Lauterbachs Vorstoß zur Booster-
Impfung bei Kindern trotz fehlender Empfehlungen bringt
ihn in Bedrängnis.

NACHRICHTEN AG
ECHT. AKTUELL. FREI. - NEWS IN ECHTZEIT

Lauterbachs Vorstoß zur Kinder- Boosterung: Ein fragwürdiger Schritt

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages hat die Journalistin Aya Velazquez ungeschwärzte Protokolle des Krisenstabs des Robert Koch-Instituts (RKI) veröffentlicht. Diese sensiblen Dokumente, die Velazquez von einem besorgten Insider des RKI zugespielt wurden, offenbaren brisante Details über das Vorgehen des Bundesgesundheitsministeriums und insbesondere des amtierenden Gesundheitsministers Karl Lauterbach.

Am 15. Dezember, nur eine Woche nach der Übernahme des Gesundheitsministeriums von seinem Vorgänger Jens Spahn, brachte Lauterbach die kontroverse Idee auf, Kinder mit einer Booster-Impfung zu versorgen. Diese Initiative war besonders umstritten, da weder Empfehlungen der zuständigen Stellen noch Zulassungen für diese Altersgruppe vorlagen. Laut Protokoll bestand seitens des Ministeriums jedoch der Wunsch, diesen Schritt trotzdem zu gehen.

Das RKI sah die Sache sehr kritisch. Experten der Behörde äußerten Bedenken, dass ein verfrühtes Boostern potenziell schädlich sein könnte. Diese Informationen wurden jedoch nicht öffentlich gemacht. Stattdessen empfahl das RKI, die Bedenken offiziell dem Gesundheitsministerium oder dem eigens eingerichteten Corona-Expertenrat mitzuteilen.

Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Haltung der Ständigen Impfkommission (STIKO), die zu diesem Zeitpunkt lediglich eine zweifache Impfung für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren empfahl. Erst unter erheblichem politischen Druck passte die STIKO ihre Empfehlung an und sprach sich am 11. Januar ebenfalls für die Booster-Impfung dieser Altersgruppe aus.

Karl Lauterbach kommentierte diese Entwicklung damals mit den Worten: „Jetzt haben alle Jugendlichen und ihre Eltern endlich Gewissheit: Auch bei 12- bis 17-Jährigen ist Boostern empfehlenswert.“ Wichtige Hintergrundinformationen, wie die vorhergehenden Einwände des RKI, verschwiegen er jedoch. Die Enthüllungen von Velazquez haben nun ans Licht gebracht, wie problematisch dieser Vorstoß in Wahrheit war.

Politische Lektionen und Präventionsmaßnahmen

Die Veröffentlichung dieser Dokumente lenkt die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit eines transparenten und wissenschaftlich fundierten Vorgehens in gesundheitspolitischen

Entscheidungen. Um ähnliche Situationen in der Zukunft zu verhindern, sollten verschiedene Maßnahmen erwogen werden:

- **Stärkung unabhängiger Gremien:** Organisationen wie die STIKO und das RKI müssen ihre Empfehlungen ohne politischen Druck abgeben können.
- **Erhöhung der Transparenz:** Alle Entscheidungsprozesse und zugrunde liegenden wissenschaftlichen Daten sollten transparent kommuniziert werden, um das Vertrauen der Öffentlichkeit zu stärken.
- **Klare Kommunikationswege:** Kritische Informationen müssen schnell und direkt an die zuständigen Ministerien und Expertenräte übermittelt werden, ohne bürokratische Hürden.
- **Regelmäßige Überprüfungen:** Kontinuierliche Evaluierungen der umgesetzten Maßnahmen sollten durchgeführt werden, um deren Effektivität und Sicherheit sicherzustellen.

Abschließend bleibt zu sagen, dass die Politik die Lehren aus dieser Krise ziehen muss, um sicherzustellen, dass zukünftige Entscheidungen im Gesundheitsbereich sowohl wissenschaftlich fundiert als auch im besten Interesse der Bevölkerung getroffen werden. Nur durch eine Kombination von Fachkompetenz und transparenter Kommunikation können das Vertrauen in gesundheitspolitische Maßnahmen und der Schutz der öffentlichen Gesundheit gewährleistet werden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)